

GEMEINDE IN CHRISTUS

Auf festen Grund gebaut 2



Trevor McIlwain / Nancy Everson



rigatio

Ein 12-WOCHEN-KURS für Einzelne und Gruppen

ZUSATZMATERIAL www.rigatio.com



Lektion 1

Wie versprochen, sandte Gott den Heiligen Geist

Bibelabschnitte: Apostelgeschichte 1,8.12-14; 2,1-18.21-24.32-33.36-41; Johannes 14,16-17

Lektionsziele

- aufzuzeigen, wie sich Jesu Verheißung erfüllte, dass er den Heiligen Geist senden würde, um in den Gläubigen zu leben;
- den Beginn eines neuen Zeitalters in Gottes Heilsplan / einer neuen Dispensation aufzuzeigen, der Zeit der Gemeinde;
- die Kraft des Heiligen Geistes zu zeigen, wie er durch Gläubige wirkt;
- sich der Erhabenheit bewusst zu werden, die allein Jesus Christus zu eigen ist; er ist der Retter, der Prophet, der große Hohepriester und der König der Könige.

Diese Lektion soll den Kursteilnehmern helfen

- den Beginn eines neuen Abschnitts innerhalb Gottes Heilsplan mit der Menschheit zu sehen;
- zu erkennen, dass alles, was Gott in und durch Gläubige tut, durch die Kraft des Heiligen Geistes geschieht;
- Jesus Christus als Herrn anzubeten.

Überblick

Diese Lektion führt aus, wie der verheißene Heilige Geist auf die Gläubigen ausgegossen wurde. Jesus Christus wird als der einzige Erlöser hervorgehoben.

Petrus betonte in seiner Pfingstpredigt die Oberhoheit Jesu Christi. Zu dieser Predigt bevollmächtigte ihn der Geist Gottes.

An diesem Tag wuchs die Zahl der Gläubigen von etwa 120 auf rund 3000 Seelen an. Es war die Geburtsstunde der Gemeinde Christi.

Jesus Christus baut auch heute noch seine Gemeinde¹

¹ Dieser in jeder Lektion wiederkehrende Abschnitt soll dem Kursleiter Mut machen. Meist sind darin Erfahrungsberichte von Jesus-Nachfolgern aus der heutigen Zeit enthalten, die erlebten, wie der Heilige Geist sie bevollmächtigte. Die Beispiele kommen aus aller Welt und sind teilweise von recht unbekanntem Missionaren. Sie porträtieren die Tatsache, dass Jesus Christus durch ganz normale Christen wirkt, die allerdings diese Voraussetzung erfüllen: Sie lassen sich vom Heiligen Geist leiten und bauen so mit an Gottes Gemeinde.

Es ist dem Ermessen des Kursleiters überlassen, ob er diese Biografien in die Lektion mit einfließen lassen möchte, vielleicht zum Schluss als Veranschaulichung.

² Eileen Fraser Crossman, *Mountain Rain*, OMF, Belmont, England, 1982, S. 92-93

Nachdem Petrus am Pfingsttag gepredigt hatte, bekehrten sich um die dreitausend Menschen. Knapp zweitausend Jahre später geschah etwas Ähnliches unter den Lisu in den entlegenen Bergen Chinas – nur dass sich dort so viele Tausende nicht an einem Tag bekehrten.

Im Gegensatz zu den Zuhörern, die Petrus hatte, wussten die Lisu nichts von der Bibel noch hatten sie jemals den Namen Jesus Christus gehört.

James O. Fraser, ein junger englischer Missionar, kletterte einst die steilen Bergpfade zu den Lisu hoch, um bei ihnen zu leben und ihre Sprache zu erlernen. Die Arbeit ging nur langsam voran und war ziemlich entmutigend. Die Lisu waren tief in Alkoholismus, Opiumabhängigkeit und Dämonismus verstrickt. „Immer wieder wurde James vor Augen geführt, wie absolut zwecklos alle seine Bemühungen waren. Er könnte sich noch so aufreiben und es würde doch keinerlei Auswirkung auf die Leute haben.“² Trotzdem gab Fraser nicht auf. Schließlich durfte er etwas von der Kraft sehen, die Jesus Christus und sein Tod am Kreuz haben, diese Kraft, die stärker ist als alle Mächte der Finsternis. James nahm seiner Mutter in England die Zusage ab, in der Fürbitte für ihn einzutreten und auch für die Errettung einzelner Lisufamilien zu beten. Seine Mutter wiederum verpflichtete andere Glaubensgeschwister, mit ihr gemeinsam für diese Anliegen zu beten.

Somit konnte Fraser doch die ersten Früchte seiner Arbeit sehen. Schließlich fand er eines Tages auf einer seiner Reisen durch die Provinz 51 Familien vor, die an ihrem Glauben an Jesus festgehalten und sich strikt geweigert hatten, in ihr altes Leben mit den okkulten Praktiken zurückzufallen; dazu waren 36 weitere Familien nun auch gläubig geworden. „Da konnte James sicherlich ganz deutlich spüren, dass die Geschwister in seinem Heimatland wirklich für ihn beteten. Obwohl sie Tausende von Kilometern weit entfernt lebten, so waren sie dennoch direkt an Gottes Arbeit unter den Lisu beteiligt. Auch was James betraf, lag es doch mit an ihren Gebeten, dass er aus Gottes Kraft lebte. Ihm war nun eindeutig klar, dass die Gebete von Gottes Leuten die Ernte eingebracht hatten.“³

³ ebd. S. 111.

Fraser hatte seinen Missionsdienst unter den Lisu Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts begonnen. Viele Missionare sind ihm nachgefolgt. So konnte einst auch das Neue Testament in der Lisu-Sprache fertiggestellt werden. Als in den 1950er-Jahren alle Missionare China verlassen mussten, bedeutete das keinen Einbruch für die Lisu-Gemeinde! Am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts gibt es noch immer eine wachsende, lebendige Gemeinde im Land der Lisu.

Gott gebraucht einfache Durchschnittsmenschen, um seine ewig gute Nachricht zu den Verzweifelten und Verlorenen dieser Welt zu bringen. Nur auf den Sieg Jesu kommt es an. Nichts kann ihn aufhalten, seine Gemeinde zu bauen.

Anschauungsmaterial

- Bild Nr. 91: „Pfingsten“
- Bild Nr. 92: „Petrus predigt“
- Landkarte *Missionsreisen des Paulus*

Lektionsentwurf

Einleitung

Was für eine tiefe Demut kam zum Ausdruck, als der Sohn Gottes an diesem römischen Holzkreuz draußen vor der Stadt Jerusalem hing! Er erduldet alles, um die volle Strafe für die Sünden aller Menschen zu tragen.

- Lk 23,45 Er selbst war das einzig wahre Opfer für Sünde.
- Hebr 6,19-20;
7,25-27 - Der Vorhang im Tempel zerriss von oben nach unten.
- Der Weg ins Allerheiligste war eröffnet.
- Eph 3,17 - Die regelmäßigen Opfer durch die Priester waren nicht mehr nötig.
- Apg 1,3 - Gott wollte von nun an in den Herzen der Gläubigen wohnen.
- Lk 24,49
Apg 1,8-9 Jesus war gestorben, begraben worden, wieder auferstanden und vierzig Tage lang seinen Jüngern erschienen.
- Er hatte angeordnet, dass sie in Jerusalem auf den Heiligen Geist warten sollten. Er würde ihn senden, um sie zu bevollmächtigen.
- Dann kehrte er in den Himmel zurück.

Die Apostel und die Gläubigen warteten in Jerusalem.

Die Apostel taten, was Jesus sagte; sie kehrten nach Jerusalem zurück. Dort blieben sie zusammen und warteten auf die Ankunft des Heiligen Geistes.

Zeigen Sie Jerusalem auf der Landkarte *Missionsreisen des Paulus*.

Lesen Sie Apostelgeschichte 1,12-14

- Apg 1,15 Es waren etwa 120 Personen versammelt.

Gott sandte seinen Heiligen Geist.

Nachdem das Volk Israel aus Ägypten ausgezogen war, hatte Gott das Pfingstfest eingesetzt, das jeweils fünfzig Tage nach dem Passahfest stattfand.

2Mo 12
3Mo 23 An diesem Pfingsttag waren die Apostel mit allen Gläubigen in Jerusalem an einem Ort zusammen.

Da kam plötzlich mit einem Tosen der Heilige Geist vom Himmel!

Lesen Sie Apostelgeschichte 2,1-3

Alle Gläubigen wurden mit dem Heiligen Geist getauft.

So wie er es versprochen hatte, taufte der Herr Jesus alle Gläubigen mit dem Heiligen Geist.

- 1Kor 12,13 - Das bedeutet, dass der Herr Jesus den Heiligen Geist vom Himmel auf die Erde gesandt hat, damit er auf jeden Gläubigen kommt.
- Der Heilige Geist kam, um bleibend in allen Gläubigen zu wohnen.
- Er verband jeden Gläubigen mit dem Herrn Jesus, und er verband auch die Gläubigen untereinander als eine Einheit durch Christus.

Joh 14,16 Am Abend, bevor Jesus gekreuzigt worden war, hatte er seinen Jüngern ein Versprechen gegeben.

Er hatte ihnen zugesagt, dass er im Himmel den Vater bitten würde, den Heiligen Geist, den Beistand, zu schicken.

Lesen Sie Johannes 14,16-17

GEMEINDE IN CHRISTUS

Jesus hatte seine Verheißung erfüllt.

- Er ist treu und zuverlässig.
- Er ist Gott.
- Er hält, was er verspricht.

Alle an Christus Gläubigen sind Gottes Tempel, seine Gemeinde, in der er lebt.

Als das Volk Israel noch durch die Wüste zog, wurde Mose von Gott beauftragt, die Stiftshütte zu bauen.

- In der Mitte seines Volkes wohnte Gott dort in der Stiftshütte, im Allerheiligsten. 2Mo 25,8-9
- Durch die Wolke, die die Stiftshütte verhüllte, zeigte Gott dem Volk seine Gegenwart. 2Mo 40,34-35
- Zur damaligen Zeit war das Allerheiligste Gottes Wohnung auf der Erde.

Als die Israeliten später in das verheißene Land eingezogen waren, ließ Salomo den Tempel bauen.

- Als der Tempel fertiggestellt war, erfüllte die Herrlichkeit Gottes den Tempel.
- Gott zeigte seinem Volk, dass er nicht mehr in der Stiftshütte wohnte, sondern von nun an im neuen Tempel. 1Kö 8,10-21
- Der Salomonische Tempel wurde viele Jahre später zerstört, aber ein zweiter Tempel wurde gebaut, um den ursprünglichen zu ersetzen. Esr 1-6
- Der Tempel in Jerusalem war auch noch zu Jesu Lebzeiten Gottes Wohnort auf der Erde.

Als Jesus starb und rief „*Es ist vollbracht*“, zerriss Gott den Vorhang im Tempel von oben nach unten. Lk 23,45

- Gott tat das, um zu zeigen, dass es nun einen ungehinderten Zugang zurück zu ihm gab.
 - Dieser Zugang entstand durch das Blut Jesu, das als Bezahlung für unsere Sünden vergossen wurde. Hebr 10,19
 - Seit Jesu Tod am Kreuz würde Gott nicht mehr in von Menschen gebauten Häusern wohnen, sondern in seinen Kindern, den Gläubigen. Joh 4,20-24
- Eph 2,19-22

Am Pfingsttag sandte der Herr Jesus den Heiligen Geist vom Himmel:

Der Heilige Geist wurde gesandt, um in jedem einzelnen Gläubigen Zeit seines Lebens zu wohnen. Jeder einzelne Körper eines Christen ist Gottes Tempel hier auf der Erde.

Der Heilige Geist erfüllte jeden einzelnen Gläubigen mit seiner Gegenwart, was auch bedeutet, dass er alle Gläubigen zusammen zu einer Einheit verbindet, dem Leib Christi.

So sind sie alle zusammen sein Leib, sein Tempel.⁴

Gottes Tempel hier auf der Erde wird auch *Gemeinde* bzw. *Kirche* genannt, wobei es sich hier nicht um ein Gebäude handelt, sondern um die Gläubigen.

Die Gemeinde entstand also an dem Pfingsttag, als der Heilige Geist erstmals kam, um in allen Gläubigen einzukehren.

Seitdem zieht der Heilige Geist immer dann bei jedem Neugläubigen ein, wenn er durch den Glauben an Jesus wiedergeboren wird. In diesem Moment wird diese Person Teil der Gemeinde und dem Leib Christi hinzugefügt. Röm 8,9-17

Wo also lebt der Heilige Geist heute? 2Kor 1,22

- Er lebt in jedem Menschen, der durch den Glauben an Jesus Christus ein Gotteskind geworden ist. Eph 1,13-14
- Als Sie Jesus als Ihrem persönlichen Erretter vertraut haben, da erfüllte der Heilige Geist Sie, um in Ihnen zu leben.

⁴ Im Kurs 4 *Erlöst in Christus* wird diese geistliche Wahrheit genauer unterrichtet, muss also an dieser Stelle noch nicht vertieft werden.

¹Kor 6,19 - Ihr Körper ist nun also Gottes Tempel hier auf der Erde.

Wir brauchen nicht mehr auf die Ankunft des Heiligen Geistes zu warten, wie die Apostel und ersten Gläubigen es tun sollten.

^{Eph} 1,13-14 Als Sie geglaubt haben, haben Sie den Heiligen Geist empfangen und wurden Teil der weltweiten, generationenübergreifenden Gemeinde bzw. ein Glied am Leib Christi.

Alle Gläubigen wurden vom Heiligen Geist erfüllt.

Die Bibel sagt in Apostelgeschichte 2,4, dass alle Gläubigen an diesem Pfingsttag versammelt waren und dass alle mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden.



Bildvorschlag: Bild Nr. 91
„Pfingsten“

Der Heilige Geist kam zu jedem Gläubigen.

- ^{Joh} 14,16; ^{16,8-15}
- Er wurde geschickt, um die Gläubigen zu unterstützen und zu trösten,
 - um sie zu unterweisen und
 - um sie zu befähigen, anderen vom Herrn Jesus weiterzusagen.

Der Heilige Geist lebt nun in Ihnen. Sein Bestreben ist es, Ihr ganzes Leben auszufüllen, sodass Sie für den Herrn leben und ihn bezeugen können.

Der Herr Jesus möchte, dass Sie sich vom Heiligen Geist kontrollieren lassen und dem Wort Gottes gehorsam sind.


Wir werden während unseres Kurses noch mehr darüber lernen, was es heißt, sich vom Heiligen Geist kontrollieren zu lassen bzw. vom Heiligen Geist erfüllt zu sein.⁵

⁵ Auch diese Wahrheit soll an dieser Stelle nur erwähnt, aber noch nicht vertieft werden.

Der Heilige Geist befähigte die Gläubigen, in den Sprachen der fremden Juden zu sprechen, die sich damals in Jerusalem versammelten.

Als alle Gläubigen in Jerusalem mit dem Heiligen Geist getauft wurden, befähigte Gott sie, verschiedene Fremdsprachen zu sprechen. Diese Sprachen wurden nie von denen erlernt, die darin redeten.

 **Lesen Sie Apostelgeschichte 2,4**

 **Bedenken Sie**

Die Gläubigen haben vermutlich nicht alle gleichzeitig gesprochen, das wäre ein ziemliches Durcheinander gewesen.

¹Kor 14,27-33

Der Heilige Geist hat die Leute gewiss so in diesen Sprachen reden lassen, dass man sie verstehen konnte.

Gott hat ein wichtiges Ziel damit verfolgt, dass er den Gläubigen diese Fähigkeit gab, Fremdsprachen zu reden.

 **Lesen Sie Apostelgeschichte 2,5-11**

Juden aus vielen verschiedenen Nationen und von entfernten Gegenden waren wegen des Pfingstfestes in Jerusalem zusammengekommen.

Zeigen Sie die im Bibeltext erwähnten Gegenden auf der Landkarte *Missionsreisen des Paulus*. (manche Orte, wie Parthien, Medien, Elam, Mesopotamien und Arabien, liegen noch weiter östlich und sind auf der Karte gar nicht mehr zu sehen).

- Einige Hundert Jahre lag es schon zurück, dass Gott das jüdische Volk bestraft hatte, indem er zuließ, dass die Assyrer und Babylonier Israel eroberten.

Damals wurden viele Juden nach Assyrien und Babylon verschleppt. Manche konnten auch in umliegende Länder fliehen. Obwohl Jahre später auch viele Juden aus Babylon wieder nach Israel zurückkehrten, so blieben doch auch viele in den Ländern, in die sie einst deportiert worden oder geflohen waren. Dort lernten sie jeweils die entsprechende Sprache und machten sich diese zu eigen.

2Kö 17,22-23
Jer 39,9

- Als später auch die Griechen und die Römer Israel einnahmen, wurden wieder viele Juden in weit entfernte Länder zerstreut.

Auch diese Juden erlernten die jeweiligen Sprachen, die vor Ort gesprochen wurden.

Viele Juden reisten für besondere Feste, wie das Passa- und das Pfingstfest, nach Jerusalem.

- Sie wollten Jahwe im Tempel anbeten und ein Opfer bringen.
- Sie wollten mit den anderen Juden feiern.

Jesus hatte den Aposteln versprochen, dass er sie folgendermaßen befähigen würde, wenn sie mit dem Heiligen Geist getauft werden:

Mt 28,18-20
Mk 16,15
Lk 24,47

- Sie würden aller Welt bezeugen, dass Jesus gekommen, gestorben, begraben worden und auferstanden war.
- Sie würden den Menschen sagen, dass er wieder im Himmel sei und von dort über alles im Himmel und auf der Erde herrsche.

Lesen Sie Apostelgeschichte 1,8

Nun befähigte der Heilige Geist die Gläubigen in Jerusalem dazu, genau die verschiedenen Sprachen der Juden zu sprechen, die für diese Tage nach Jerusalem angereist waren.

Gott wollte, dass alle von den wunderbaren Taten hören konnten, die er durch Jesus Christus vollbracht hatte.

Joh 3,16
Apg 4,12
1Tim 2,3-6
2Petr 3,9

Als die Juden das hörten und die Botschaft in ihren eigenen Sprachen verstehen konnten, waren sie verblüfft.

- Sie konnten es nicht einordnen, wie die Gläubigen von Galiläa auf einmal ihre Sprachen sprechen konnten.
- Vermutlich konnten sie an der Kleidung und den Umgangsformen erkennen, dass diese Gläubigen aus Galiläa kamen.

Lesen Sie Apostelgeschichte 2,7,12

Manche erklärten sich das Reden in fremden Sprachen als eine Folge von zu hohem Alkoholkonsum.

Lesen Sie Apostelgeschichte 2,13

Der Heilige Geist befähigte Petrus, die richtigen Worte an die Volksmenge zu richten.

Bevor die Gläubigen mit dem Heiligen Geist getauft worden waren, waren sie ängstlich und versteckten sich.

Joh 20,19

Sie befürchteten, genau wie Jesus verfolgt, festgenommen und getötet zu werden.

Nun aber, da der Heilige Geist in Petrus lebte, konnte er furchtlos vor die Menschenmenge treten und ihnen die Botschaft verkündigen.

Lesen Sie Apostelgeschichte 2,14-16

Zeigen Sie Galiläa auf der Landkarte *Missionsreisen des Paulus* und erinnern Sie daran, dass der Herr Jesus auch aus Galiläa war.



Bildvorschlag: Bild Nr. 92
„Petrus predigt“

Petrus erklärte, dass weder er noch die anderen Jünger Jesu betrunken seien, sondern dass dies die Ausgießung von Gottes Heiligem Geist sei.

Eph 5,18-20

† Lesen Sie Apostelgeschichte 2,17-18⁶

Sie durften miterleben, wie diese Verheißung erfüllt wurde!

† Lesen Sie Apostelgeschichte 2,21

Gott ließ verkünden, dass Errettung einzig durch Jesus möglich ist.

In der zuhörenden Menge befanden sich auch Juden, die einige Wochen zuvor gefordert hatten, dass Jesus gekreuzigt werden sollte.

Weil Gott so gnädig ist, wollte er Petrus' Predigt dazu gebrauchen, die Herzen dieser Juden für ihren Messias zu öffnen.

† Lesen Sie Apostelgeschichte 2,22-23

Jesus hatte Kranke geheilt, Blinden die Augen geöffnet, Lahme gehen lassen, Tote auferweckt und viele andere Wunder getan.

- Er hatte bewiesen, dass er von Gott auserwählt und gesandt worden war:
 - um Gottes Worte weiterzugeben,
 - um der Erlöser für Sünder zu sein
 - und um der Herrscher über alles zu werden.

Lk 4,18-19

Mt 28,18

Aber trotz aller Wunder, die Jesus vollbracht hatte, lehnte ihn die Mehrheit der Juden ab, insbesondere die jüdischen Leiter.

Sie weigerten sich, an ihn als den von Gott Gesandten zu glauben.

Petrus unterstrich für die Juden die Tatsache, dass Gott den Herrn Jesus von den Toten auferweckt hatte.

† Lesen Sie Apostelgeschichte 2,24

Der Tod konnte den Herrn Jesus Christus nicht festhalten.

Kol 2,13-

15

Er nahm die Verantwortung für alle Sünden auf sich. Er bezahlte vollkommen dafür und überwand somit den Teufel, die Sünde und den Tod.

† Lesen Sie Apostelgeschichte 2,32

Alle Gläubigen konnten das bezeugen.

Petrus und die anderen taten jetzt genau das, was sie laut Jesus nach der Ausgießung des Heiligen Geistes tun sollten: Sie bezeugten ihn in der Kraft des Heiligen Geistes.

Jesus Christus zeigte sich nach seiner Auferstehung nicht den Nichtgläubigen, sondern nur seinen Jüngern, damit sie als Augenzeugen von seiner Auferstehung berichten konnten.

ApG 1,3

1Kor

15,5-8

Eph 5,18

Joh 16,8-

13

- Der Heilige Geist lebt in jedem Kind Gottes.
- Gott möchte, dass wir uns von seinem Geist leiten lassen.

⁶ Lassen Sie sich an dieser Stelle nicht vom Thema abbringen. Diese Verse stehen ganz und gar im Zusammenhang mit den Geschehnissen zu der damaligen Zeit, als Gott den Heiligen Geist gesandt hatte, um mit dem Bau der Gemeinde zu beginnen.

- Dann werden auch wir fähig sein, anderen weiterzusagen, was Jesus alles für sie getan hat, obwohl sie Sünder sind.

Petrus erklärte auch, dass Jesus, den sie gekreuzigt hatten, nicht nur von Gott auferweckt worden war, sondern dass Gott ihn auch in den Himmel zurückgeholt und ihm den Platz zu seiner Rechten als Herr über Himmel und Erde gegeben hat.



Lesen Sie Apostelgeschichte 2,33

Jesus war nun im Himmel zur Rechten Gottes. Was die Juden am Pfingsttag sahen und hörten, war ein Beweis für diese Tatsache.

Joh 7,37-39

- Der Heilige Geist war mit einem gewaltigen Brausen gekommen.
- Den Jüngern wurde die Fähigkeit gegeben, in vielen verschiedenen Sprachen zu reden.



Lesen Sie Apostelgeschichte 2,36

Petrus betonte, dass alle Juden Folgendes begreifen sollten:

- Gott hat den Jesus, den sie gekreuzigt hatten, vom Tod auferweckt.
- Gott hat Jesus in den Himmel geholt und ihm den Platz zu seiner Rechten gegeben.
- Sie sollten nun Jesus als ihren Herrn und Messias anerkennen.

Jesus ist der Christus, der Gesalbte, der verheißene Prophet, der große Hohepriester, der ewige König.⁷

5Mo 18,18-19
2Sam 7,16
Joh 14,6
Joh 14,9-10
Hebr 10,1-21

- Jesus ist der größte Prophet Gottes.
- Jesus ist die Wahrheit.

Er sprach Gottes Worte zu uns Menschen und zeigte uns, wie Gott wirklich ist.

Jeder sollte anerkennen, dass Jesus Gott ist, denn er zeigt uns, wie Gott wirklich ist. Er lehrt uns die Wahrheit über alle Dinge.

- Jesus ist der große Hohepriester.

Alle Priester in Israel opferten Blut von Tieren, das nie ausreichte, um für Sünden zu bezahlen. Jesus dagegen opferte sein eigenes Blut, das für alle Sünden vollkommen bezahlte.

Menschliche Priester wie Aaron konnten nur bis zu ihrem Tod das Pries-teramt ausführen. Jesus dagegen ist der souveräne, ewige Hohepriester, der niemals sterben wird.

Wir können heute direkt in Gottes Gegenwart kommen, weil Jesus Christus unser großer Hohepriester ist.

- Jesus ist der große König.

Ihm steht der Platz zur Rechten Gottes zu. Er hat alle Gewalt im Himmel und auf der Erde.

Er ist der König aller Könige.

Jesus ist auch unser persönlicher König und Herr. Durch den Heiligen Geist gibt er uns die Kraft, ihm zu gehorchen.

Dreitausend Menschen glaubten an Jesus Christus, nachdem sie die Predigt von Petrus gehört hatten, durch die der Heilige Geist mächtig wirkte.

Mt 28,18
Eph 1,19-23
Phil 2,9

In Johannes 16,8-11 erklärte Jesus, was der Heilige Geist einst bewirken werde:

- Er wird „... die Welt überführen. Er wird den Menschen die Augen öffnen über Sünde, Gerechtigkeit und Gericht.

⁷ Die Juden warteten auf den Messias. (Messias ist das hebräische Wort für Christus bzw. Gesalbter.) Dabei hatten viele erwartet, dass der Messias ihnen politische Unabhängigkeit bringen würde. Ihnen war nicht klar, dass sie eine geistliche Not hatten und auf diesem Gebiet Befreiung brauchten. Das ist auch ein Grund dafür, weshalb die Juden Jesus als ihren Messias ablehnten.

Dennoch hat Jesus ganz klar alle alttestamentlichen Prophezeiungen über den Messias erfüllt: seine Geburt, sein Leben, sein Sterben, seine Auferstehung und seine Himmelfahrt. Es gibt noch eine Prophezeiung, deren Erfüllung noch aussteht: seine Herrschaft hier auf der Erde. Sie wird erfüllt werden, wenn er einst wiederkommt, um für Tausend Jahre zu regieren (siehe Offb 20,4).

- *Ihre Sünde besteht darin, dass sie nicht an mich glauben.*
- *Die Gerechtigkeit erweist sich dadurch, dass ich zum Vater gehe, und ihr mich nicht mehr seht.*
- *Und das Gericht werden sie daran erkennen, dass der Fürst dieser Welt schon verurteilt ist.“*

Der Heilige Geist überzeugte Petrus' Zuhörer von der Tatsache, dass Jesus wirklich der war, der er behauptete zu sein, nämlich

- der Sohn Gottes und
- der verheißene Erretter.

Sehr viele Juden, die der Predigt des Petrus zuhörten, erkannten, dass sie sehr schlimm gegen Gott gesündigt haben, indem sie Jesus abgelehnt und gekreuzigt hatten.

Sie fragten Petrus, was sie denn nun tun sollten.

Lesen Sie Apostelgeschichte 2,37-40

An diesem Tag stimmten viele Juden Gott zu und anerkannten, Sünder zu sein.

Das ist echte Buße:

- das Denken ändern und mit Gott in Bezug auf die eigene Sündhaftigkeit und auf Gottes einzigartige Gerechtigkeit übereinstimmen,
- auf Jesus Christus als den einzigen Weg der Errettung vertrauen.

Diese Juden hatten zum Glauben an Jesus gefunden und ließen sich taufen, so wie Petrus es ihnen gesagt hatte.

Lesen Sie Apostelgeschichte 2,41

Diejenigen also, die Buße taten und glaubten, wurden in Wasser untergetaucht, um so die Wahrheit dessen zu bestätigen, was Gott ihnen durch Petrus gesagt hatte:

- dass sie Sünder waren,
- dass Jesus der Sohn Gottes ist und der Erretter, den Gott versprochen hatte, in die Welt zu senden.

Sie bezeugten vor allen Anwesenden, dass sie nun an den Herrn Jesus glaubten als den verheißenen Messias, der von Gott gesandt worden war.

In der nächsten Lektion werden wir noch mehr über die Glaubenstaupe lernen.

Fazit

Gott hält immer alle seine Versprechen.

Er hat seinen Heiligen Geist über die ausgegossen, die an Jesus Christus glaubten.

Petrus hat in der Kraft des Heiligen Geistes gepredigt.

Daraufhin ist die Zahl der Gläubigen von etwa 120 auf über 3000 angewachsen, und das innerhalb eines Tages!

Lassen Sie uns dem Herrn danken, dass er uns seinen Heiligen Geist gegeben hat!

Fragen

1. Wie lautete der Befehl Jesu vor seiner Himmelfahrt – worauf sollten die Gläubigen warten?

2. Sollen auch wir darauf warten, mit dem Heiligen Geist getauft zu werden?

3. Wo auf der Erde befindet sich heute der „Tempel Gottes“?

4. Jesus Christus hatte versprochen, dass er die Gläubigen zum Dienst befähigen werde, wenn er in den Himmel aufgefahren ist. Wo war Jesus, als der Heilige Geist auf die Gläubigen in Jerusalem ausgegossen wurde?

5. In Apostelgeschichte 2,36 nannte Petrus die Titel, die Gott selbst dem Herrn Jesus verlieh. Was sind das für Titel?

6. Wie viel Autorität hat Jesus laut Matthäus 28,18?

7. Ein Prophet ist ein Mensch, der Gottes Worte weitersagt. Wer ist der größte Prophet?

8. Der jüdische Hohepriester brachte jährlich ein Opfer für die Sünden des Volkes dar. Wer ist der endgültige große Hohepriester?

9. Nur die Priester durften das Allerheiligste der Stiftshütte bzw. des Tempels betreten. Inwiefern hat Jesus diesen Grundsatz geändert?

10. David war in der Geschichte Israels ein herausragender König. Wer ist jedoch der größte König? Und wo ist dessen Thron?

11. Wie zeigten die Menschen, die am Pfingsttag Buße taten und an Jesus glaubten, dass sie ihre Meinung über Jesus von Nazareth tatsächlich geändert hatten? Wie machten sie ihren Mitmenschen deutlich, dass sie nun der Überzeugung waren, dass Jesus der Sohn Gottes und der von Gott verheißene Erretter ist?



Anmerkungen für Nachfolger

1. Lernen Sie Matthäus 28,18 und Apostelgeschichte 1,8 auswendig.
2. Die Periode, über die die Apostelgeschichte berichtet, ist eine Übergangszeit im Handeln Gottes mit uns Menschen. Was hier beschrieben wird, steht im starken Kontrast zum alten Gottesdienst in der Stiftshütte und im Tempel der Juden. Denn nun hat Gott in jedem Gläubigen seine Wohnung bezogen – etwas völlig Neues!
Machen Sie sich bewusst, was für ein Ausmaß an Segen dies in Ihr Leben bringt! Der Geist Gottes lebt in Ihnen und wird Sie nie mehr verlassen.
Denken Sie über diese Tatsache nach! Schreiben Sie auf, was Ihnen dazu einfällt, und danken Sie dem Herrn dafür, dass er in Ihnen wohnen will.
3. Analysieren Sie die Pfingstpredigt des Petrus. Schlagen Sie im Alten Testament die Stellen nach, auf die Petrus sich bezieht. Denken Sie daran, dass diese Prophezeiungen Hunderte von Jahren vor dem Kommen Jesu auf diese Erde aufgeschrieben worden waren.
4. Notieren Sie sich beim Lesen der Apostelgeschichte, was genau der Herr durch den heiligen Geist in den Gläubigen bewirkte.

Anmerkungen für Nachfolger sind freiwillige Aktivitäten, die Sie den Kursteilnehmern für ihr persönliches geistliches Leben anbieten können. Sie sind nicht als Hausaufgaben gedacht, sondern als Angebot für diejenigen, die im Glauben wachsen möchten.

Ermutigen Sie die Teilnehmer, sich mit diesen Aufgaben zu beschäftigen, aber setzen Sie sie nicht unter Druck.

Wenn Sie am Ende der Lektion noch Zeit haben, bietet sich vielleicht die Möglichkeit, dass einige der Teilnehmer von ihren persönlichen Studien erzählen.